

Notruf-App erfolgreich getestet

DSB, DGB und CI-SHG Südwestfalen testeten neue Notruf-App im Polizeipräsidium Mainz

Ich berichtete bereits in einer früheren Ausgabe von „Spektrum Hören“ darüber, dass behinderte, vor allem hörgeschädigte Menschen, zukünftig besser in das Deutsche Notrufsystem integriert werden sollen. Die Expertengruppe Notrufe (EGN) bereits seit einigen Monaten an der Umsetzung dieses Vorhabens. Im Mai 2013 wurden die beiden großen Hörgeschädigtenverbände DSB und DGB im Bundesinnenministerium in Berlin über das Vorhaben informiert und um Unterstützung und Mitarbeit gebeten. Darüber hinaus wird auch im neuen Koalitionsvertrag von CDU und SPD auf Seite 143 ausgeführt: *„Wir führen Systeme ein (z. B. eine zentrale Nummer für SMS-Notrufe oder eine Notruf-App) und ändern das TKG so, dass sich Menschen in einer Notsituation bemerkbar machen und Hilfe anfordern können, ohne zurückgerufen werden zu müssen.“*

Am 09. und 20. Oktober 2013 hatten erstmals Mitglieder des DSB, des DGB und der CI-SHG Südwestfalen die Möglichkeit, im Rahmen von zwei Benutzerstudien eine erste Version der Notruf-App zu testen. Dazu hatte man im Polizeipräsidium Mainz eine Versuchsanordnung aufgebaut, die sowohl das Absetzen eines Notrufs, wie auch dessen Bearbeitung durch einen Leitstellendisponenten, simulieren konnte. Vorgegeben waren zwei unterschiedliche Notrufszszenarien, die von den Testpersonen abgearbeitet werden sollten. Keine der Testpersonen hatte zuvor den Umgang mit der Notruf-App üben können. Einige Testpersonen hatten auch zuvor noch nie ein Smartphone in der Hand gehabt. Ideale Testbedingung also. Nachdem alle Testpersonen ihre Aufgaben absolviert hatten, stellte sich schnell als Fazit heraus, dass die Handhabung der App sowohl relativ problemlos, als auch vielfältig möglich gewesen war. Entsprechend groß war auch die Erleichterung bei den Verantwortlichen des Deutschen Forschungszentrums für künstliche Intelli-

genz Kaiserslautern (DfKI) und den Mitarbeitern des Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur Rheinland-Pfalz. Ebenfalls im November 2013 wurde eine Benutzerstudie in einer Notrufabfragestelle durchgeführt, im Rahmen derer der Prototyp der Notruf-App durch Leitstellendisponenten getestet wurde. Die Benutzerstudie brachte im Ergebnis wichtige Erkenntnisse, die ebenfalls in die weitere Entwicklung der Notruf-App einfließen werden.

Da sich die Notruf-App zurzeit noch mitten in der Entwicklung befindet und noch nicht alle Fragestellungen abschließend geklärt sind bitte ich um Nachsicht, dass ich derzeit an dieser Stelle noch keine detaillierteren Angaben machen kann. Auch bitte ich um Verständnis, wenn wir hier noch keine Screenshots der App veröffentlichen.

Danke möchte ich allen Testpersonen sagen, die ihre Freizeit für die beiden Benutzerstudien zur Verfügung gestellt haben. Ebenso danke ich den Mitarbeitern der EGN, des IM Rheinland-Pfalz, dem PP Mainz und dem DfKI Kaiserslautern für die Gelegenheit, an der neuen Notruf-App mitwirken zu können, die uns dann sicher auch bald als Vollversion zur Verfügung stehen wird.

Klaus Büdenbender

DSB-Referat „Barrierefreies Planen und Bauen“



v.l.n.r.: Joachim Seuling (DSB), Peter Gerullis (DSB), Klaus Büdenbender (DSB), Rosi Stempel (DSB), Soraya Ohm (DSB). **Nicht auf dem Foto:** Günter Brommer (DSB), Ingrid Petersmann (CI-SHG Südwestfalen), Hans-Erich Schneider (CI-SHG Südwestfalen)